

Die Sonne anzapfen

Tübingen macht prima Klima (26): Schon jetzt an den Sommer denken

An dieser Stelle gibt die Stadtverwaltung Tübingen als Teil der Kampagne „Tübingen macht blau“ einmal pro Woche Tipps, was und wie jeder einzelne zum Klimaschutz beitragen kann.

Tübingen. Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen) wandeln die Strahlungsenergie der Sonne direkt in elektrischen Strom um. Einzelne Solarzellen werden zu Modulen zusammengebaut und zusammengeschaltet und zwischen zwei Glasscheiben montiert. Die kleinsten PV-Anlagen haben eine Leistung von 1 kWp (Kilowatt peak).

Funktioniert auch
an der Fassade

Sie braucht etwa acht Quadratmeter auf einem schattenfreien, zwischen Südost und Südwest ausgerichteten Dach. Die Dachneigung ist fast beliebig. Am günstigsten sind 30 Grad aus der Horizontalen. Man kann die Anlage aber auch fast waagrecht auf einem

Flachdach oder senkrecht an einer Fassade oder als Sonnenschutz – ähnlich wie eine Markise – schräg über einem Fenster montieren. Gute Solaranlagen mit einer günstigen Ausrichtung sollten pro kWp 800 bis 900 Kilowattstunden Strom im Jahr erzeugen können. Bei guten Voraussetzungen sind auch 1000 und mehr kWh möglich.

Unser Tipp: Denken Sie auch beim derzeitigen kalten, wenig sonnigen Wetter darüber nach, ob Sie auch auf Ihrem Dach, auf Ihrem Carport oder an Ihrer Fassade die Sonnenkraft einfangen können. Denn durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz erhalten Sie eine garantierte Einspeisevergütung für zwanzig Jahre plus den Monaten des Startjahrs, wenn Sie den Strom ins öffentliche Netz einspeisen. Wer also nächstes Jahr mit seiner Klimaschutz-Investition früh dran ist, bekommt auch mehr Ertrag.

Eine 1 kW-Anlage kostet etwa 4000 Euro plus Mehrwertsteuer. Die Mehrwertsteuer bekommen Sie im Zuge des Vorsteuerabzuges zurück, da Sie mit einer PV-Anlage meist zum Unternehmer werden. Für den Solarstrom von einer

Dachanlage (bis max. 30 kW Leistung) bekommen Sie 20 Jahre plus X Monate eine Einspeisevergütung von 43 Cent pro eingespeiste Kilowattstunde, wenn Sie Ihre Anlage nächstes Jahr in Betrieb nehmen. Somit sind die Investitionskosten von 4000 Euro bei mittleren Ertragswerten nach etwas mehr als zehn Jahren wieder erwirtschaftet. Und bereits nach spätestens vier Jahren hat eine übliche PV-Anlage soviel Energie erzeugt, wie insgesamt für ihre Herstellung, den Betrieb und die Entsorgung verbraucht wird.

Lassen Sie sich doch
mal aufs Dach steigen

Kein Dach, zu wenig Geld, zu unentschlossen? Wenn Sie nicht selbst investieren können, nicht die alleinige Betreiberin sein wollen oder kein Dach haben, dann suchen Sie sich doch Mitmacher/innen. Entweder in Ihrem Bekanntenkreis oder zum Beispiel über die Solardachbörse der Universitätsstadt Tübingen. Hier können Sie Ihr Dach anderen anbieten,

um eine PV-Anlage darauf zu installieren. Sie können sich auch als Interessent für eine Beteiligung an einer Anlage oder für ein Dach anmelden. So entstand zum Beispiel die 51 kWp starke PV-Anlage auf dem Wildermuth-Gymnasium im Zusammenschluss von Bürgern und Stadt. Diese und viele andere Anlagen haben dafür gesorgt, dass sich die installierte Solarleistung von Januar 2007 bis November 2008 auf 2200 kW verdoppelt hat.

Helfen Sie mit, dass wir die nächste Verdopplung im Jahre 2009 schaffen. Derzeit fehlt es jedoch vor allem an Dächern. Deshalb der Tipp oder die Bitte für alle, die eine große und richtig exponierte, also eine geeignete Dachfläche haben, jedoch selbst keine Anlage darauf errichten wollen: Geben Sie Ihr Dach frei für Dritte und melden Sie es in der Solardachbörse an.

online

Die Klimatipps sind auch bei www.tagblatt.de und bei www.tuebingen-macht-blau.de nachzulesen. Link zur Solardachbörse: www.tuebingen.de/solardachboerse.